

KAROLINE SCHULTZ  
**THE COLLAPSIBLE HOUSE**  
18. FEBRUAR BIS 23. MÄRZ 2024  
KURATIERT VON ALEXANDER PÜTZ  
**MOLTKEREI WERKSTATT**

*The Collapsible House* ist der Titel der Einzelausstellung von Karoline Schultz. Übersetzt bedeutet dies ein faltbares oder tragbares Haus. Ein Rückzugsort, der beispielsweise in der Natur bei Schnecken-tieren zu finden ist. Doch in der Welt der Ausstellung formieren sich Wesen eines dystopischen *Technik-nach-Technik-Zeitalters*. Schwarze Gitterrahmen mit Stahlbeinen haben sich an den Wänden des Raums eingenistet. Sie beschützen pilzartige Wucherungen von PC-Lüftungen, die den Raum in ein stetiges Summen und Surren befördern. Der Boden wird von selbstbewusst stehenden Wesen – mit an Krebstiere erinnernden Gliedmaßen – bevölkert. In ausladenden Schwüngen scheinen sie um die Macht dieser Welt zu ringen. Von Schläuchen überwuchert, zeigen sich spitze Spiralen im Nebenraum, die Teil dieses Ökosystems sind. Alles ist in Bewegung, atmet und steht in ständiger Kommunikation. Schläuche, Kabel und Aluminiumstangen sind ineinander verschlungen, wirken nüchtern und eckig – fragil zwischen der organischen, zerbrechlichen Natur und der künstlichen, technologischen Welt. Diese Wesen sind eigenständige Geschöpfe, die dem Anthropozän entsprungen sind und anpassungsfähig wurden – durch die Evolution künstlicher Organismen in eine alienhafte Parallelwelt.

Karoline Schultz nutzt Maschinen, die nach etablierten Prinzipien arbeiten und Materialien, die ihren Kunstwerken eine technoid-organisches Flair verleihen. Die fortschreitende Computer-Technologie wird dabei als kühl und unpersönlich wahrgenommen, da sie schnell und leistungsfähig ist. Sie führt dazu, dass die Rolle des Menschen an Bedeutung verliert. In ihrer Ausstellung verbindet Schultz das Eingreifen des Menschen in die natürliche Welt mit dem Einfluss von Technologie. Die Künstlerin nähert sich Fragen nach Beziehungen im und mit dem Raum und erforscht einerseits digitale Netzwerkstrukturen in den Verwebungen ausladender Kabel und Schläuche, andererseits tragen sie ein warnendes Element in sich. Menschliche Körper sind nicht anwesend. Die metallenen Krebswesen und die rhizomen Lüfter scheinen die menschliche Präsenz überlebt zu haben. Diese Objekte erzeugen eine endzeitliche Stimmung und weisen gleichzeitig auf unseren digitalen Fortschritt hin, in dem die Abwesenheit des Menschen noch deutlicher wird und die Funktionalität daher als noch brutaler und menschenfeindlicher empfunden wird.

[www.moltkerei-werkstatt.de](http://www.moltkerei-werkstatt.de)  
[www.apathcp.com](http://www.apathcp.com)

@karo.stz  
@moltkereiwerkstatt